

Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten zum Bericht über den Ausführungsstand des Gleichstellungsplanes

Sehr geehrter Bürgermeister Dr. Lüttmann,
sehr geehrter Verwaltungsvorstand,
Sehr geehrte Damen und Herren des Haupt-, Digital-
und Finanzausschusses,

Im § 5 des Landesgleichstellungsgesetzes ist festgeschrieben, dass nach 2 Jahren die Zielerreichung des Gleichstellungsplanes zu überprüfen ist. Diese Überprüfung erfolgte durch den Fachbereich 7 und die Gleichstellungsbeauftragte.

An dieser Stelle bedanke ich mich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit; für den Bericht speziell ein herzliches Danke an Frau Stefanie Fischer.

Wie Sie alle den Ausführungen entnehmen konnten, sind wir in Bezug auf die Gleichstellung im Konzern Stadtverwaltung Rheine recht passabel aufgestellt. Allerdings gibt es Bereiche, die nach wie vor nicht ausgewogen dargestellt werden können.

Das Handlungsfeld „Frauen in Führungspositionen“ stellt nach wie vor eine Herausforderung hinsichtlich der Parität dar, und die Position „Führen in Teilzeit“ ist ein Bereich, von dem vermehrt Gebrauch gemacht wird, aber an dem nach wie vor stark gearbeitet werden muss.

Im Jahr 2017 haben 15 und aktuell zum Stichtag 30. Juni 2020 24 Personen in Teilzeit geführt.

Aufgrund des gesellschaftlichen Wertewandels (Work-Life-Balance) wird davon ausgegangen, dass auch Führungskräfte verstärkt nach einer lebensphasenorientierten Arbeitszeitgestaltung fragen werden.

Meine Damen und Herren,
ich möchte mich sehr herzlich bei den Fraktionen DIE LINKE und BÜNDNIS 90/Die Grünen für den Antrag „Einrichtung einer Gleichstellungskommission“ und der damit verbundenen besseren Ausstattung der Gleichstellungsstelle bedanken.
Ich habe mich über die Akzeptanz und Wertschätzung der Gleichstellungsarbeit sehr gefreut.

Leider ist der ausgearbeitete Vorschlag der Verwaltung von Ihnen mehrheitlich mit der Begründung, das Thema Gleichstellung könne ja im Haupt-, Digital- und Finanzausschuss beraten werden, abgelehnt worden.

Ich frage Sie:
Warum ist das in all den Jahren nicht geschehen?

Für mich als Gleichstellungsbeauftragte ist nach der kontroversen Diskussion im letzten HDF festzustellen:

Die Gleichstellung ist in dieser Stadt immer noch ein ungeliebtes, von Männern bestimmtes Themenfeld, über das nach Möglichkeit nicht gesprochen werden sollte.

Seit über einem Jahr hat die Pandemie die Welt im Griff und fordert Männern und Frauen vieles ab.

Frauen trifft es jedoch oftmals mit immenser Wucht.

In den sogenannten systemrelevanten Berufen, wie Pflege, Einzelhandel und Kinderbetreuung, arbeiten verstärkt Frauen und halten den Betrieb am Laufen.

Dafür, dass sie das System aufrechterhalten, erhalten sie zur Belohnung in der Regel weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen und später im Rentenalter weniger Rente, und sind somit von Altersarmut bedroht.

Aber damit nicht genug:

Homeoffice, Kinderbetreuung, Homeschooling und Pflege kommen oftmals noch hinzu, weil Frau immer noch nicht ausgelastet ist.

Auch wenn Sie bestimmt alle die Aussage unserer Kanzlerin zum Internationalen Frauentag gelesen haben, so wiederhole ich diese noch einmal:

„Es kann nicht sein, dass Frauen unsere Gesellschaft maßgeblich tragen und gleichzeitig nicht gleichberechtigt an wichtigen Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beteiligt sind.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie alle Gleichstellung ernstnehmen und etwas verändern und bewegen und vielleicht sogar umsetzen wollen, dann müssen Sie die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und sich regelmäßig mit dem Thema befassen.

Gleichstellung sollte nicht nur alle 2 Jahre mit dem Umsetzungsbericht auf ihrer Tagesordnung stehen.

Die Gleichstellung ist eine komplexe Querschnittaufgabe und erfordert großes Engagement und eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Beruf und Karriere, die faire Verteilung der Funktionen, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und gerechte Verteilung der Familienpflichten, das alles sollte in der heutigen Zeit nicht mehr diskutiert werden müssen; es sollte selbstverständlich sein.

Dieses Selbstverständnis ist leider nicht erreicht, aber es wird hartnäckig von Frauen, die nicht lockerlassen, vorangetrieben und von Männern, die erkennen, dass eine gleichberechtigte Gesellschaft ein Gewinn für alle ist, unterstützt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.